

Schutz der einheimischen Industrie

ist das Motto, das die Monopolisten der New-England-Staaten seit Jahren auf ihren Bannern führen und womit sie viele der Arbeiter überreden. Vorurtheile und intelligente Repräsentanten der Arbeiterklasse haben längst erkannt, dass diese Devise nur zum Besten der Fabrikanten ausgebeutet wird und wenn der Arbeiter auch von Zeit zu Zeit einige Cents dabei gewinnt, so muß er alle anderen Lebensbedürfnisse wieder verhältnismäßig theurer bezahlen, so daß schließlich Null mit Null aufsteht.

Eine überzeugende Illustration zu dieser Aussage liefert neuerdings die Importation von China, um die Plätze der weißen Arbeiter einzunehmen. Nicht nur nach dem Süden werden dieselben Arbeiter auf Plantagen geliefert, sondern sie haben auch bereits den Weg nach dem Norden gefunden. Bekannt sind die Schindereien, denen die Arbeiter in den Yankees seit Jahren ausgesetzt waren. Um sich gegen die Uebergriffe der Fabrikbesitzer zu schützen, sind die Associationen unter den Arbeitern entstanden. Eine der mächtigsten dieser Art ist die „St. Crispin (Schuhmacher) Bund“, welcher in Massachusetts fast alle Arbeiter als Mitglieder zählt. Durch energisches festes Auftreten und Einigkeit war es den in den Schuhfabriken dazwischen Arbeitenden bisher gelungen, den geringen Meistern manche Concessen abzurufen, welche die Lage der Arbeiter wenigstens erträglich machte. Diese Zeiten sind aber nun vorüber, wenn das Experiment gelingt, das eine Firma in North Adams, Mass., neuerlich probirt. Diefelbe hat sich nämlich von San Francisco 75 Chinesen kommen lassen, die weißen Arbeiter fortgeschickt und jene in ihre Plätze eingesetzt. Die Chinesen sind contractmäßig auf fünf Jahre engagirt und erhalten 25 per Monat, nebst Logie und Bekleidung.

Die Chinesen kommen fast durchgängig ohne Familie nach den Ver. Staaten; sie leben trümpfisch bescheiden, fochten ihre eigenen Mahlzeiten und da ihre Bedürfnisse gering sind, so ersparen sie mit dem obigen Lohn sich ein Capital, wo der weiße Arbeiter mit Familie kaum mit dem doppelten oder dreifachen Betrag sein Leben fristen kann.

Sollte das Experiment erfolgreich sein, so werden die Chinesen in kurzer Zeit in allen Fabriken des Landes beschäftigt sein und nach und nach die weißen Arbeiter verdrängen. Was kümmert sich der Fabrikbesitzer um letztere? Wenn er nur seine Arbeit um den halben Lohn gekonnt bekommt, der Congreß wird durch Einfuhrzölle schon dafür sorgen, daß die Konkurrenz des Auslandes unmöglich ist und er seine Waaren dennoch zum früheren hohen Preise absetzen kann.

Das ist, was man in den New-England-Staaten unter der „Beschützung der einheimischen Industrie“ versteht: Schuß der Capitalisten zum Schaden der Arbeiter und Consumtanten.

Der Einfuhrzoll auf Kohlen. Unter diesem Titel schreibt die „Philadelphia Herald-Poll“: „Der Unverstand und die Eigenart der Politiker, resp. Arbeiter von Eisenbahnen und der Arbeiter in den letzten hat es so weit gebracht, daß auch die eifrigsten Protectionisten in unserem Lande die Aufhebung des Einfuhrzolles auf Kohlen befürworten. Seit Jahren hat zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern in den Kohlen-Minen ein Einverständnis geherrscht, daß wenn der Preis der Kohlen unter einen bestimmten Normal-Preis fällt, alle Arbeiter so lange eingestellt werden, bis die Vorräthe im Markt ausgereicht und die Preise durch den künstlich herbeigeführten Mangel an Kohlen wieder in die Höhe getrieben sind. Das ist die Ursache des Auslaufes in der Schmelzhütte-Kohlen-Region, welcher jetzt nun schon etwa zwei Monate dauert. Durch diese Manipulationen wird der Preis für Kohlen von 1 1/2 bis 2 Doll. vertheuert, und eine gemächliche Qualstellung hat 20 bis 30 Cents Aufschlag für die „Stilles“ der Kohlenarbeiter zu entstehen, während für manche Arbeiterfamilien dieselbe sich auf mehrere hundert Dollars beläuft. Es ist daher nicht zu verwundern, daß eine ernstliche agitation im Leben gerufen ist, um solchen Unzuth ein Ende zu machen.“

Der Schulstreik in St. Louis hat folgenden Antrag angenommen: „Beschlossen, daß bei allen Prüfungen, Aufstellungen und Heirathsacten, welche von den öffentlichen Schulen angehen, weder Ober noch Weibsperson durch einen Geistlichen irgend einer religiösen Secte gehalten werden soll. Nichts minder soll der Versuch religiöser Vorträge unterlag sein, weil ein derartiger Akt den Prüfungen, Aufstellungen und Heirathsacten den Charakter eines religiösen Secten-Treibens verleiht.“

In Bezug auf die Trennung der Schule von der Kirche, oder vielmehr von den Kirchen, ist man in St. Louis allen übrigen Städten des Landes um ein oder zwei Jahrzehnte voraus.

Der Orden der Odd Fellows (Concordable Brüder) beschließt, in Deutschland Logen zu stiften. Ein Dr. Morfe befindet sich in dem Ende bereits seit drei Monaten in Berlin und ein Herr Franz L. Kuffenfeldt ist ebenfalls dorthin, um ihm bei seinem Wirksamkeit behilflich zu sein.

Radikale Steuerbeamte im Osten. Wesen und Süden sind in beträchtlicher Verwirrung, die sich auf mehr als fünf Millionen Dollars belaufen. Auf New Orleans kommen allein 2 Millionen, auf New York eine Million. Alle diese illegitimen Beamten wurden von Grant ernannt.

Der Ver. St. Senat besteht aus 72 Mitgliedern. 38 bilden die beschlußfähige Quorum, und bloß eine Mehrheit eines Quorums, also 20, sind erforderlich, um irgend eine Bill zu passieren. Das Haus zählt 229 Mitglieder; zu einem Quorum gehören 115; zur Mehrheit eines Quorums sind 58 Stimmen erforderlich und diese können irgend eine Bill, selbst die wichtigste, passieren. Abgesehen von den Repräsentanten in beiden Häusern, die eigentlich gar keine constitutionelle Berechtigung haben, begreift man, wie wenig dazu gehört, um unter der radikalen Parteilichkeit und mit Hilfe des Geldes irgend eine Bill zu passieren. Der klein ganz verführerische Parteilichkeit ist, muß schon aus diesem Grunde eine gleichmäßigere Vertheilung der Parteilichen im Congreß wünschen. Es würde viel Unheil dadurch verhütet werden.

Dr. Hammond, während des Krieges Generalarzt in der Bundesarmee, hat für seine Ausfertigung im Maryland-Prozesse, daß Maryland vertritt, \$1500 erhalten. Recht netter Junge, dieser Hammond!

Baltimore, 17. Juni. Jerome Napoleon Bonaparte starb heute Morgen um 2 Uhr in seiner Wohnung im 68. Lebensjahre. Seine Schwiegermutter Mrs. Williams verschied zwei Stunden später in demselben Hause.

Der Präsident hat die Bill zur Anschaffung künstlicher Glieder für invalide Soldaten unterzeichnet.

Am 17. wurde der 95. Jahrestag der Schlacht von Vunster Hill in Boston gefeiert. Sämmtliche Geschäfte waren suspendirt.

Das Sängerfest in Cincinnati war außerordentlich zahlreich besucht. Das Fest wird für einen durchaus erfolgreichen suspendirt.

Washington, 16. Juni. Attorney General Hoar hat seine Entlassung eingereicht.

Mr. Bingham's Amendment, welches sich wörtlich der Cuba-Votivbill entnommen ist, wurde mit 103 gegen 86 Stimmen angenommen, statt der Berichte der Mehrheit und Minderheit des Comitees für Auswärtiges.

Staatsminister Fish hat den Capt. Friedrich Korke als einen seiner Unterbeamten im Staatsministerium angestellt. Herr Korke ist ein patriotischer und gebildeter Deutscher von Baltimore. Er leistete während des Krieges gute Dienste in der Antonsarmee. Später war er nahezu zwei Jahre provisorisch im Staatsministerium der Union thätig. Und er bewährte sich dazwischen so gut, daß ihn Herr Fish nunmehr definitiv angestellt hat.

Commandeur Seltschick hat dem Staats-Departement Bericht erstattet über die Bemessung des Jahres von Darien. Er schildert kurz die Arbeiten und Resultate und sagt zum Schluß, daß er die Route von dem Golf von San Blas nach dem Bagamotus und von da nach dem Pacific-Ocean wegen ihrer Kürze und wegen ihres schönen Hafens im Atlantischen Meer für die geeignetste halte.

In Washington circulirt das Gerücht, daß Mr. Cor und Mr. Fish ebenfalls in Kurzem resigniren werden.

Man erwartet in Iowa eine sehr reichliche Weizen-Ernte. Die Weizen-Ernte wird jedoch nicht so gut ausfallen wie im vorigen Jahre.

Die deutschen Seeger zu New York haben eine typographische Union gebildet. Sie beschließen, die Zweigvereinigungen in allen bedeutenden Städten des Landes zu bilden.

Der Präsident überreichte am 16. Juni dem Senat die Nomination von Hon. Amos T. Aderson von Georgia zum Attorney General der Ver. St. an Stelle von Mr. Hoar, welcher resignirt.

Das Karloffel wurde bisher allgemein als Futtermittel vernachlässigt und meistens, wenn es trocken war, auf dem Felde verbrannt. Der bekannte Chemiker Höpfer hat nun das Karloffel-Futter einer genaueren Untersuchung unterworfen und gefunden, daß dasselbe ein ganz brauchbares Futter in getrocknetem Zustande abgibt. Es stellt sich nur ein gewisses Geringschätziger als Viehfutter heraus. Das Vieh frisst das getrocknete Karloffel-Futter nämlich gern, wenn es nicht mit Stroh zu Häufel gemischt ist; es befindet sich bei diesem Futter aber noch besser, wenn die Mischung gebräutet oder geknüpft ist.

In Houston, Texas, ist man auf die Idee gekommen, den Schlachtabfall des Viehs zu verwerten, indem man eine Fabrik von gekochtem und gebratenem Fleisch errichtet hat, deren Fabrikat in Massen verpackt werden soll. Ein Riesenplan, der 8 bis 10 Dänen gleichzeitig in seinen heißen Schoß aufzunehmen und gar zu machen im Stande ist, liefert das sofort gemachte Fleisch, welches in luftdichten Zinnbüchsen verpackt wird. Auch Koch-Beef wird auf ähnliche Weise bereitet und verpackt. Ob die Fabrik reifsten dürfte, hängt von dem Appetit der Consumtanten und der Appetitlichkeit des zu verspeisenden Bratens ab.

Der deutsche Rechtschutz-Verein in New York zählt 225 Mitglieder. Dr. S. Bergberg ist der Stifter und Präsident desselben und die Office befindet sich am Broadway No. 212. Der Verein erstreckt alle Deutschen, welche es bedürfen, Rath, Anwalt und Hilfe.

Die Gesamtannahmen der Regierung der Ver. Staaten von ihrer Organisation am 4. März 1789 bis zum 30. Juni 1869 betragen \$11,402,000,000 und die Gesamt-Ausgaben \$11,350,000,000. Es wird im Schlußamt ein Bericht vorgelegt, welcher die vierzehnjährigen Ausgaben und Einnahmen der Regierung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1870 nachweist.

Die beiden Regejungen, die als Cabinetten nach West Point ernannt wurden, mußten entlassen werden, weil sie das Examen nicht bestanden konnten. Der Eine konnte gar nichts; der andere war obenhin förmlich untauglich.

Sen. Loxry von Erie, früher ein eifriger Radikaler, ist offen zur demokratischen Partei übergetreten. Er wird ohne Zweifel noch gar viele Nachahmer finden, wenn der ankommende Zustand des radikalen Schiffes erst recht offenbar wird.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vorlehen Dienstag Abend auf dem Schiffsflusse bei Philadelphia. Zwei junge Männer machten mit zwei jungen Mädchen eine Fahrt auf genanntem Fluß, als das Boot auf einen Felsen stieß und umschlug. Der eine junge Mann, Dr. Armand, verwickelte sich mit dem Felsen in den Taue und blieb am Boote hängen, welches mit ihm an's Ufer trieb, wo er in einem ganz erschöpften Zustande ankam. Der andere junge Mann, Albert R. Baker, ein guter Schwimmer, bemühte sich die beiden Mädchen zu retten, und hielt dieselben auch längere Zeit über dem Wasser. Endlich aber schlangen ihn die Kräfte verlassen zu haben, alle drei sanken unter und ertranken.

Die Seidenwaaren-Fabrikanten in den Ver. Staaten hoffen, daß die letzten Zeit Californien genug Rohstoffe liefern wird, um ihren Bedarf hiervon zu decken. Die Wäher von californischen Gewonnenen Seide wird der besten japanischen oder indischen gleichgestellt, indem der Faden stark, rein und voll Glanz ist. Die einzige Schwierigkeit, die man jedoch in Kurzem zu beseitigen hofft, ist, daß die Seidenwürmer noch nicht mit passenden Maschinen zum Abspinnen der Coccons versehen sind.

Der Staat Caraca, in Mexiko, wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Dasselbe war besonders in der Hauptstadt Mexico von verheerender Wirkung, wofür 103 Personen getödtet und 53 verwundet wurden und ein Drittel der Stadt zu Grund ging. Das Erdbeben erstreckte sich auf die Bergwerke, in welchen 11 Männer getödtet und viele verletzt wurden. In allen Theilen des Staates wurden Häuser zertrümmert und die Nachrichten von weiteren Todesfällen laufen fortwährend ein. Diese Nachricht datirt vom 30. Mai.

Draußen im Westen schrieb ein Abonnent an den Editor: „ich will Ihre Zeitung nicht länger haben.“ Worauf der Editor antwortete: „ich würde meine Zeitung nicht länger er machen, selbst wenn Sie es haben wollten; die gegenwärtige Länge derselben scheint mir gerade die rechte zu sein.“

Com Anstalt. Die Civil-Geb in Spanien eingeführt. Die Register werden am 15. August eröffnet.

Das Jumenische Concil hat am 16. die Discussion über das letzte Capitel des Unschuldigkeits-Schemas begonnen.

In den letzten Tagen haben in England starke Regenfälle stattgefunden, welche für die Ernte von ausgedehnten Theilen schaden. Der Sultan war seit dem Unheil häufig eifrig bemüht, den Leidenden Hilfe zu gewähren. Ueber tausend türkische Häuser wurden den abgebrannten Christen geöffnet und große Summen wurden für sie von Angehörigen aller Sektoren gesammelt.

Wien, 15. Juni. Der hier verammelte allgemeine deutsche Arbeiterstag, hat eine Resolution angenommen, welche den Ausschluß der doctrinären Religion aus den Schulen und die Beibehaltung der natürlichen Religion begünstigt.

Der Londoner Correspondent der Tribune berichtet telegraphisch den Bericht, daß die Nachricht von dem Massacre in Rumänien bloß ein Scherz eines Studenten gewesen sei.

Aus Erie (Pennsylv.) wird unterm 20. Mai geschrieben: Merkwürdig vergrößert sich die Stadt mit jedem Tage; die Eisenbahnverbindung zwischen Erieburg über Pullen ist jetzt vollkommen hergestellt. Pullen bildet nunmehr eine Vorstadt, mit Erie durch Brücken und Kanäle verbunden.

Erschütternd ist die Nachricht von dem großen Unglück, welches sich am 8. Mai nahe Pullen ereignete. Ein Express- und ein Güterzug fuhren mit voller Kraft ineinander und die 40 Todten und 30 Verwundeten boten einen entsetzlichen Anblick. In dem Personenzug befanden sich der Minister und meist angelegene Leute aus Luxemburg, und von sämtlichen Passagieren blieb nur ein Knabe von 9 Jahren unverletzt. Der Leib einer vornehmen Dame, welche sich in geeigneten Umständen befand, wurde gefunden, dem Kopf, Arme und Beine abgetrennt waren. Diefelbe wurde sofort getödtet und — welcher Zufall! — ein Kind in dem Arm vorfindet, noch lebend und gesund.

Charles Dickens, der berühmte englische Schriftsteller, ist vorlehen Woche, in der Nähe von London, in Folge eines Schlaganfalles, plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren. Seine Werke, wie „die Pickwick“, „Doliver Twist“, „Nicholas Nickleby“, „Dombey u. Sohn“ u. s. sind in beinahe jeder Sprache der civilisirten Völker übertragen. Unter dem englisch-lesenden Publikum hatten sie eine ganz enorme Verbreitung. Mit schärfem Spott wußte er die Fehler und Schwächen der Menschen lächerlich und verächtlich zu machen, während er Tugend und Verdienste in herben Worten Anerkennung schloß. Auch verstand er seine eigenen Werke sehr schön vorzutragen. Der zwei Wochen machte er eine Tour durch die Ver. Staaten und hielt sehr beachtete Vorträge, welche sehr zahlreich besucht wurden, und Herrn Dickens, wie bekannt ist, einen Reingewinn von 850,000 ergaben. — Sein plötzlicher Tod wird überall tief beklagt und die Presse ist einstimmig in Anerkennung seiner großen Verdienste.

Aus dem Aeltingau, 23. Mai. Bei der dauernden Trockenheit, der wachstropfen trocknen Hitze und dem klaren Himmel sind die Aueflüssen des Rheins sehr getrübt. Der Rheinstrom entwirrt sich sehr langsam. Viele Stiche, namentlich in alten Weinbergen, sind ausgebleicht, sogar Hausbäume, welche gegen Nord- und Ostwind geschützt sind, sind erfroren und gänzlich abgestorben. Gekühen zeigen sich nur in geringerer Anzahl. Im Herbst werden demnach die Häuser kein sehr gesuchter Artikel sein.

Der Londoner „Globe“ äußert zu dem Schluß des norddeutschen Reichstages: „Der erste Reichstag des norddeutschen Bundes ist keineswegs lässig gewesen. Mit einer bewundernswürdigen Mäßigkeit hat die große Mehrheit seiner Mitglieder der Regierung die Hand gereicht, um alle Maßregeln zu Stande zu bringen, die der Stärkung des Bundes ersprießlich zu sein schienen. Unzufriedenheit ist die größte der Errungenschaften gewesen. Die Wäher von californischen Gewonnenen Seide wird der besten japanischen oder indischen gleichgestellt, indem der Faden stark, rein und voll Glanz ist. Die einzige Schwierigkeit, die man jedoch in Kurzem zu beseitigen hofft, ist, daß die Seidenwürmer noch nicht mit passenden Maschinen zum Abspinnen der Coccons versehen sind.“

Constantinopel, 21. Juni. Es ist unmöglich, die Zahl der beim Grand Unglück gekommenen genau anzugeben. Manche sagen, es seien 30, Andere, es seien 1300 verunglückt. Man glaubt aber, daß die eine Zahl zu hoch, die andere zu niedrig gehalten ist. Der Sultan war seit dem Unheil häufig eifrig bemüht, den Leidenden Hilfe zu gewähren. Ueber tausend türkische Häuser wurden den abgebrannten Christen geöffnet und große Summen wurden für sie von Angehörigen aller Sektoren gesammelt.

Wien, 15. Juni. Der hier verammelte allgemeine deutsche Arbeiterstag, hat eine Resolution angenommen, welche den Ausschluß der doctrinären Religion aus den Schulen und die Beibehaltung der natürlichen Religion begünstigt.

Der Londoner Correspondent der Tribune berichtet telegraphisch den Bericht, daß die Nachricht von dem Massacre in Rumänien bloß ein Scherz eines Studenten gewesen sei.

Aus Erie (Pennsylv.) wird unterm 20. Mai geschrieben: Merkwürdig vergrößert sich die Stadt mit jedem Tage; die Eisenbahnverbindung zwischen Erieburg über Pullen ist jetzt vollkommen hergestellt. Pullen bildet nunmehr eine Vorstadt, mit Erie durch Brücken und Kanäle verbunden.

Erschütternd ist die Nachricht von dem großen Unglück, welches sich am 8. Mai nahe Pullen ereignete. Ein Express- und ein Güterzug fuhren mit voller Kraft ineinander und die 40 Todten und 30 Verwundeten boten einen entsetzlichen Anblick. In dem Personenzug befanden sich der Minister und meist angelegene Leute aus Luxemburg, und von sämtlichen Passagieren blieb nur ein Knabe von 9 Jahren unverletzt. Der Leib einer vornehmen Dame, welche sich in geeigneten Umständen befand, wurde gefunden, dem Kopf, Arme und Beine abgetrennt waren. Diefelbe wurde sofort getödtet und — welcher Zufall! — ein Kind in dem Arm vorfindet, noch lebend und gesund.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Atlantic Garden. 4. Juli 1870. Der Unterzeichnete hat für die Feier des 4. Juli im „Atlantic Garden“ ausgedehnte Vorbereitungen getroffen, als noch je zuvor. Zu erwähen ist u. a.: Tanzmusik, Concert, Feuerwerk! Ein vollständiges Musikcorps wird während des ganzen Nachmittags und Abends seine lieblichen Melodien erklingen lassen, und zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielen.

Ein großer Luftballon, prächtig illumirt, wird Abends vom Garten aus aufsteigen. Das für gute Speisen, Getränke und Bequemlichkeit nach jeder Richtung hin ausgereicht gestrichelt, bedarf kaum noch irgend einer Ermahnung. Preis des Tickets, 25 Cents. Zu zahlreichem Besuche einladend, zeichnet sich aus: B. Loger.

Deutscher Ball, gehalten in Michael Glatz, im Saale von Christian Nikolaus, Am Freitag, 24. Juni 1870. Freunde und Bekannte sind dazu mit der Versicherung eingeladen, daß für gute Musik, Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Eintritt 25 Cents. in Michael Glatz.

Impfung. In Folge der bereits zu weit vorgeschrittenen heißen Jahreszeit müßte Unterzeichnete bedauern, daß das Impfen ausgesetzt ist und erst wieder im Herbst damit beginnen wird. Dr. Ammann.

Spezial-Borough-Stener. Nachtritz wird hiermit gegeben, daß die Anleihe-Commissäre der Borough Scranton eine Spezial-Steuer in bezug auf Borough für das Jahr 1870 aufgelegt haben, unter und in Gemäßheit einer Acte der General-Versammlung von Pennsylvania, genehmigt am 22. April 1863, und einem Zusatz dazu, genehmigt am 9. April 1864, zu dem Zweck, um die öffentliche Schuld des Borough zu bezahlen und vollständig zu tilgen; die besagte Steuer ist aufgelegt im Betrage von 14 Mills auf den Dollar der Werthschätzung — Duplitate davon für die Werthschätzung, und denen der frühere Borough-Steuer, und vorerwähnter Acten und eines irgend einer interessirten Person in der Office des Secretärs, im Store von G. A. und J. B. Fuller u. Co., Lackawanna Avenue, Scranton, bis zum 3. Juli eingesehen werden, an welchem Tage um 3 Uhr Nachmittags die besagte Commission Application gegen die besagte Steuererhebung anfragen werden.

Aufforderung. Alle Deutschen, die zur Einreise des Deutschen Reiches in die Vereinigten Staaten, werden ersucht, sich bei der nächsten Gelegenheit, den 25. dieses Monats, Abends 8 Uhr, abzuhalten in der Wohnung des Herrn J. B. Fuller, im Store von G. A. und J. B. Fuller u. Co., Lackawanna Avenue, Scranton, bis zum 3. Juli eingesehen werden, an welchem Tage um 3 Uhr Nachmittags die besagte Commission Application gegen die besagte Steuererhebung anfragen werden.

Pic Nic und Ball am 4. Juli, gehalten von Henry Wenzel, in Dolly's Ballroom und Peterburg. Der Unterzeichnete wird zur Feier des 4. Juli im Dolly's Ballroom ein Pic Nic abhalten, das ein großer Ball beschließt, und dabei auch alle Freunde und Bekannte herzlich einladet. Preis des Tickets 25 Cents. Eintritt 25 Cents. Henry Wenzel.

Nachricht an das Eisbedürftige Publikum. In Folge des milden Winters war es unmöglich, eine gehörige Quantität Eis von besonderer Güte einzulagern. Dieser Umstand, im Verein mit der überaus hohen Hitze, trägt wesentlich dazu bei, daß das Eis rascher als gewöhnlich schmilzt und demnach sehr theuer wird.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Deutscher Ball, gehalten in „Fair View Hall“ zu Peterburg, Am Montag den 4. Juli 1870. Der Unterzeichnete wird für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen. Musik von Prof. Emith's Peterburg Silber Cornet Band. Eintritt 50 Cents. Fred. Haber, Prop.

Wyoming Ave. Leihställe, von Foote und Keller. In diesem bequem oberhalb dem „Union Park“ gelegenen Leihstall werden zur besten Pferde, Kühen und Schilfen gehalten. Die Preise sind sehr mäßig, die Bedingungen aber Barzahlung.

Berlangt wird: Ein tüchtiger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, als Handknecht in einem Hotel, etwa 6-7 Meilen von Scranton. Einem durchaus kompetenten Manne wird ein guter Lohn bezahlt, wenn er sich gleich mitbet bei C. G. Baitenberg, Archbold, Luzerne Co., Pa. 16ja

Deutscher Bauverein, No. 3. Regelmäßige Einzahlung: Montag den 27. Juni, Abends 8 Uhr, in John Feiler's Halle.

Zu verkaufen: Ein Gespann von zwei (2) Pferden und einem guten Wagen. Näheres kann besprochen werden bei Dr. George Hammer, Dunmore, Pa., No. 6.

Blech-Instrumente zu verkaufen. Eine Partie von etwa vierzehn Messing-Instrumenten wird sehr billig an emaligte Leihbörse verkauft. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblattes, No. 119, Scranton, Pa. 13ja

Zum Verkauf: Praktische Heimstätten! für die Arbeiter und Handwerker. Die Pläne liegen an den Herren, Wm. Washington, Wyoming, Penn. Franklin, Norfolk, Providence, New-York u. Marion Avenue und an der G., S., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und bebaut. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Pläne sind bekannt und gelten an der Wilmersdorfer Straße, auf dieser Seite von Ihren Rüdgen und deshalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Pläne, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Leih- und Verkaufsbüro Eisenbahn und die Scranton u. Providence Eisenbahn-Gesellschaft haben gerade durch nach der Union und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn sofort innerhalb vier Quartieren an den besten und oberen Ende vorbei. Mit der unteren Seite begrenzt der Lackawanna Fluß das Land. Der Preis für diese Pläne ist unerschütterlich und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

Die Unterzeichneten können nicht umhin, den Herren John Feiler und Charles Topp von Scranton für die freundliche und zuvorkommende Bewerthung während des Begräbnisses ihrer unsterblichen Gattinnen herzlich zu danken. Rudolf Klein, Fritz Reitz, Vol. Willmann, August Silberberg, Ph. Buehler, Fritz Reubardt.

„Atlantic Garden“ ist auch für dieses Jahr mit neuen Verbesserungen ausgestattet worden und mit allen Bequemlichkeiten, Tisch, Bänken, schattigen Lauben u. s. w. versehen. Der Eigentümer wird außerdem dafür sorgen, daß es nie an Unterhaltung fehlt und sich bester, feinen Garten zu einem angenehmen Aufenthalt für Alle zu machen, welche sich von den Wäher der Woche bei einem schäumenden Trank erfrischen und unterhalten wollen. Zahlreiches Besuche einladend, zeichnet sich aus: B. Loger.

Wichtig Familien- und ledige Personen. Um freier und ohne Sorgen in die Zukunft zu treten, ist jedem Gelegenheit gegeben, sein oder seiner Angehörigen Leben für die niedrige Summe von zehn Dollars Einzahlung, bis zu jährlichen Beitrag von zwei Dollars für die Summe von 5,000 Dollars zu versichern. Die Commonwealth Co-operative Life Insurance Gesellschaft bietet sich in New-York mit einem Capital von 100,000 Dollars. Der Charter ist demgemäß für ganz Amerika. Direktoren und Agenten sind in jeder Stadt ernannt, und sie wird nach den besten Prinzipien verwalten, wie die schon bestehenden und schon Lebensversicherung. Näheres zu erfahren bei Chas. W. Betzer, Agent für die westlichen Staaten, so wie für Scranton und Umgebung. 2